

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile **2016**

Arbeitsmarktprofil  
706 Landeck



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2016

<b>Landeck</b>
----------------

### **Inhalt**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	10
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	11
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15

## ARBEITSMARKTPROFIL 2016

### Landeck

*Bevölkerungsstagnation, Beschäftigungsplus, vor allem bei Frauen, hohe Arbeitslosenquote, aber stark rückläufig, Rückgang der Arbeitslosigkeit bei Männern stärker als bei Frauen*

	<b>Landeck</b>	<b>Tirol</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2016 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	<b>44.186</b>	739.139	8.700.471
davon Frauen	<b>22.236</b>	375.090	4.427.918
davon Männer	<b>21.950</b>	364.049	4.272.553
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2016	<b>1,4%</b>	9,4%	7,9%
Arbeitslosenquote 2016 - insgesamt	<b>9,5%</b>	6,4%	9,1%
Frauen	<b>10,9%</b>	6,4%	8,3%
Männer	<b>8,3%</b>	6,5%	9,7%
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>1.595</b>	12.640	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>7,1%</b>	12,4%	38,8%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>28</b>	58	104
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>389</b>	470	267

*\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland*

*Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria*

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Landeck entspricht dem politischen Bezirk Landeck und besteht aus 30 Gemeinden, darunter eine Stadt (Landeck).

Das Landschaftsbild dieses zum Teil hochalpinen Arbeitsmarktbezirkes wird von den vier Flüssen Rasanna, Trisanna (Paznauntal), Inn und Fagge (Kaunertal) geprägt. Diese schneiden sich in die Gebirgsstöcke der Lechtaler Alpen im Norden, Arlberg im Westen (Grenze zu Vorarlberg), Verwall- und Samnaungruppe im Süden, die auch die Grenze zur Schweiz und nach Italien bilden. Aufgrund der schroffen Topografie zählen nur 7% der Bezirksfläche zum Dauersiedlungsraum.

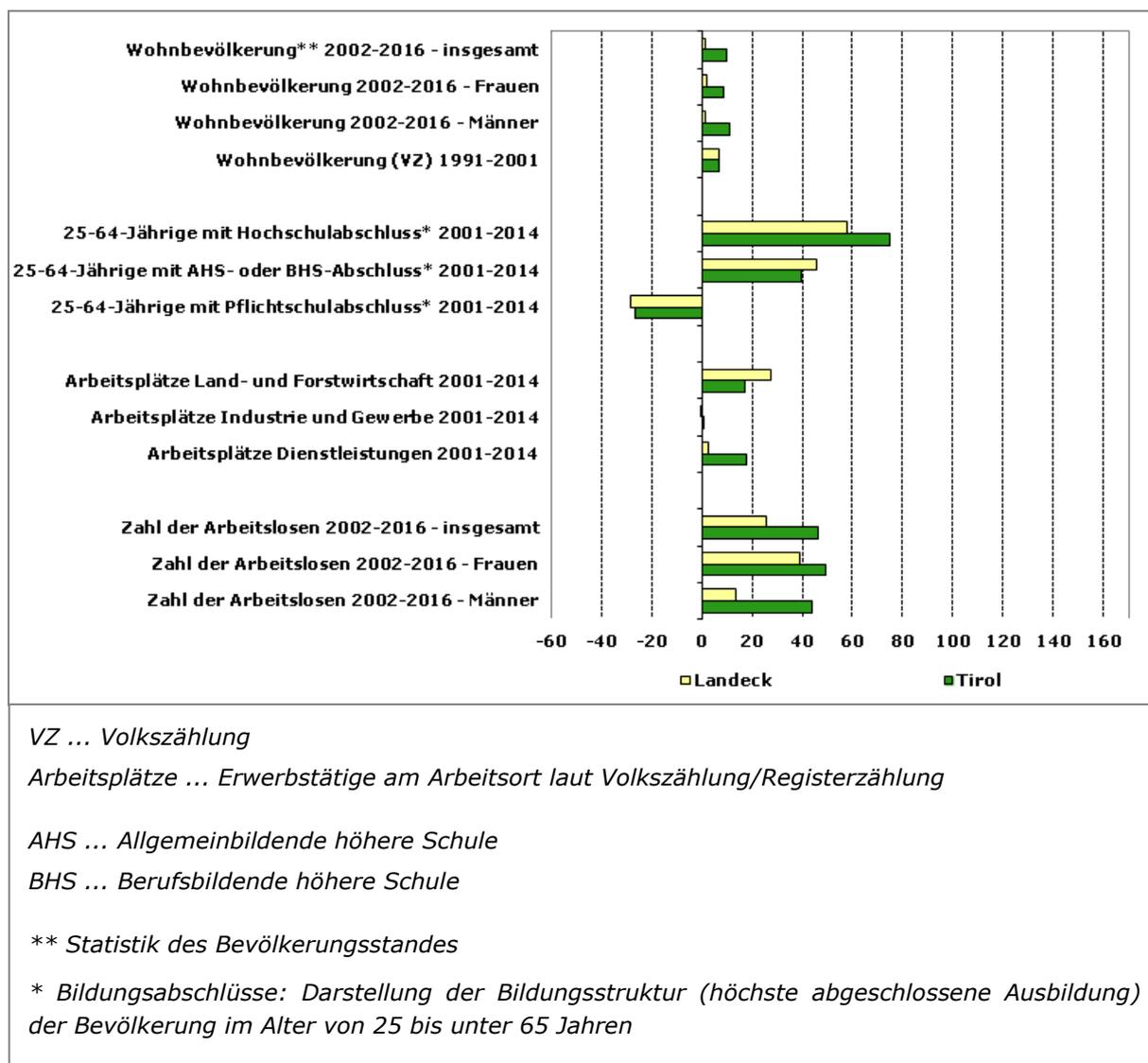
Die Siedlungsschwerpunkte liegen vor allem im Inntal. Siedlungs- und Arbeitsschwerpunkte sind Landeck mit der Nachbargemeinde Zams sowie St. Anton am Arlberg. In diesen drei Gemeinden befindet sich knapp die Hälfte der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes.

Mit Ausnahme des Bereichs entlang der Hauptverkehrswege (Arlberg Schnellstraße und Arlbergbahn), die auch eine gute Erreichbarkeit des Hauptortes Landeck ermöglichen, ist der Bezirk als peripher einzustufen. Drei Talschaften des Bezirkes haben wichtige Funktion als Verkehrswege (Inn- und Stanzertal: Arlberg, Oberinntal: Reschenpass, Paznauntal: Silvretta).

Grafik 1:

### Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Landeck lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2016 44.186 Personen, davon 22.236 Frauen und 21.950 Männer. Dies entspricht 6,0% der gesamten Tiroler Wohnbevölkerung.

Landeck (7.773 EW, 3.997 Frauen und 3.776 Männer) sowie Zams (3.413 EW, 1.764 Frauen und 1.649 Männer) und Fließ (2.995 EW, 1.467 Frauen und 1.528 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Kappl (2.634 EW, 1.321 Frauen und 1.313 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2015 insgesamt um 0,7% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,9% günstiger war als bei den Frauen mit +0,5%.

Der Arbeitsmarktbezirk Landeck zählte in den vergangenen Jahrzehnten zu den Bezirken mit einer konstant positiven Bevölkerungsentwicklung. Die Bevölkerungszuwächse liegen z.T. deutlich über den österreichischen Vergleichswerten. Betrug das Bevölkerungswachstum zwischen 1971 und 1981 mehr als 5%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um rund 7%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 6,4% gestiegen (Tirol: +6,7%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Geburtenbilanz (+2.865) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war negativ (-273).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt. Zwischen 2002 und 2016 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Landeck um weitere 1,4% gestiegen (Tirol: +9,4%, Österreich: +7,9%).

Von den 482 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2015 entfielen 92 auf Deutschland (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

### Wegzüge in das Ausland 2015 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2015
Deutschland	92
Italien	11
Schweiz	20
Slowakei	26
Slowenien	3
Tschechische Republik	7
Ungarn	36
Kroatien	7
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	64
Polen	3
Rumänien	13
Türkei	35
<b>sonstige europäische Staaten</b>	<b>81</b>
Asien (ohne Türkei, Zypern)	16
Afrika	8
Amerika	11
Ozeanien	11
unbekannt	38
<b>gesamt</b>	<b>482</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 685 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2015 entfielen 126 auf Deutschland (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

### Zuzüge aus dem Ausland 2015 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2015
Deutschland	126
Italien	22
Ungarn	95
Polen	8
Slowakei	43
Bulgarien	15
Rumänien	21
Kroatien	15
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	53
Türkei	23
<b>sonstige europäische Staaten</b>	<b>119</b>
Syrien	38
Afghanistan	12
Irak	16
Iran	0
<b>sonstige asiatische Staaten</b>	<b>23</b>
Afrika	14
Amerika	8
Ozeanien	7
unbekannt	27
<b>gesamt</b>	<b>685</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Landeck für das Jahr 2015 ein internationaler Wanderungssaldo von 203 Personen.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2016 im Bezirk Landeck mit 15,5% über dem Tiroler Vergleichswert von 14,5%, jener der Über-65-Jährigen mit 16,5% darunter (Tirol: 17,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Landeck im Jahr 2016 mit 9,6% unter dem landesweiten Vergleichswert von 14,3% (Österreich: 14,6%).

Grafik 2:

### Bevölkerungsentwicklung 2002-2016

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2016 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2016 schwach zugenommen (+1,4%). In Tirol insgesamt (+9,4%) und österreichweit (+7,9%) zeigen sich stärkere Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

### Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Landeck ist Teil der NUTS 3-Region\* Tiroler Oberland. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 43,1% (2016), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Tiroler Oberland lag im Jahr 2014 bei 42,3% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

### Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Tiroler Oberland wurde im Jahr 2014 ein BRP/EW von rund 107% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 11 unter den 35 Regionen).

Zwischen 2011 und 2014 wurde ein Anstieg des BRP von 7,5% verzeichnet (Tirol: +6,8%, Österreich: +5,4%).

### Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Tiroler Oberland wurde im Jahr 2014 eine Produktivität von rund 105% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 9 unter den 35 Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Tiroler Oberlandes wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des Dienstleistungssektors geprägt. Die Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft zeigt sich in einem immer noch überdurchschnittlich hohen Anteil an Arbeitsplätzen.

### Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2014 rund 1%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 21% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 78% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).\*\*

Im Jahr 2014 waren rund 9% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Tiroler Oberland (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 18% im sekundären Sektor und von rund 74% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).\*\*

Quelle: Statistik Austria

\* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

\*\* Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

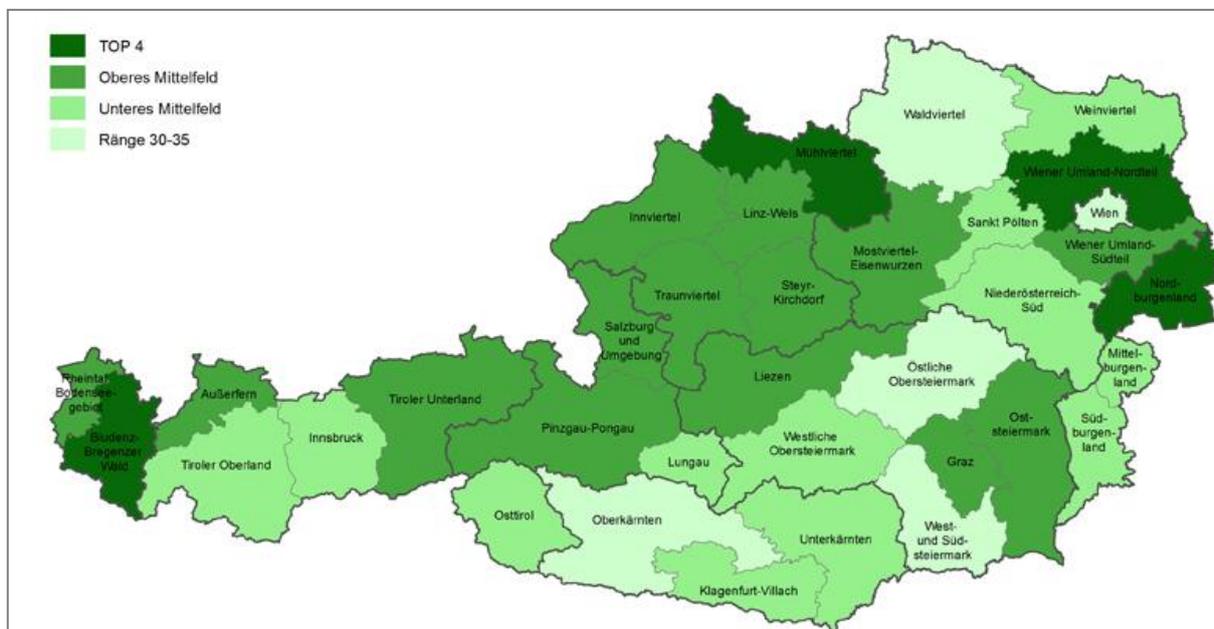
#### *Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“*

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“\*\*\* und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Tiroler Oberland in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier bspw. der hohe Anteil erwerbsferner Personen zwischen 25 und 64 Jahren und der niedrige durchschnittliche Jahresnettoeinkommen, aber auch der geringe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren.

Karte 1:

### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenzwald, Nordburgenland und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Mostviertel-Eisenwurzen, Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Innviertel, Steyr-Kirchdorf und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

\*\*\* Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2016, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2013-2015, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2013-2015; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2014-2016, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2014-2016 je erwerbstätiger Person 2012-2014, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2014-2016

Tabelle 2:

### Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Handl Tyrol GmbH	430
Luzian Bouvier Haustechnik & Fliesen GmbH in Gründung	210
Elektro Müller GmbH & Co. KG	150
EWA Energie- und Wirtschaftsbetriebe der Gemeinde St. Anton Gmb	80
Arlberger Dorfbäckerei GmbH	70
Sailer Werner und Günther GmbH	60
Franz Bouvier Installationen Ges.m.b.H. & Co KG	60
Otto Platter GmbH	50
HWbau GmbH	50
Alois Ladner	50

### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Allgemein.Oeffentl.Krankenhaus	760
Soziale Einrichtungen der Barmherzigen	330
Grissemann Gesellschaft m.b.H.	310
Volksbank Landeck eG	130
Hotel Trofana Royal GmbH	110
Schlosshotel Fiss GmbH	100
Falch GmbH	90
Schalber Alois GmbH	90
a.ö. Krankenhaus St. Vinzenz Betriebs GmbH	90
Huber Hotels GmbH	90

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Beschäftigung

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Landeck 19.715 Personen unselbständig beschäftigt\*, davon 8.929 Frauen und 10.786 Männer (Frauenanteil: 45,3%).

Zwischen 2015 und 2016 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 2,1% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+2,9%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+1,5%).

*\* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2016 insgesamt 83,8% (Frauen: 80,1%, Männer: 87,1%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Tirol gesamt: 78,4%, Frauen: 75,5%, Männer: 81,1%).

### Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 9,5%, die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 10,9% deutlich über jener der Männer (8,3%).

Im Jahr 2016 waren insgesamt 2.062 Personen (1.087 Frauen und 975 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 7,0%, wobei der Rückgang bei den Männern (-9,8%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-4,4%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 3,7% zurück.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Landeck ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise niedrigen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2014 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 26%, etwa 14% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.\*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

\* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Landeck 320 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 18,3%.

Im selben Jahr wurden 4.196 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 130 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2016 11 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 243 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 26 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel, 26 im Lehrberuf Hotel- und Gastgewerbeassistent/in und 24 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 31,3% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 472 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 80 im Lehrberuf Elektrotechnik, 48 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik und 35 im Lehrberuf Koch/Köchin tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 34,5% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

### **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Im Berichtsjahr 2015/16 gab es im Arbeitsmarktbezirk Landeck 61 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 42 Kindergärten, 15 Kinderkrippen und 4 Horte, etwa 1.640 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

21 der 61 Einrichtungen befinden sich in Landeck, Fließ und Zams.

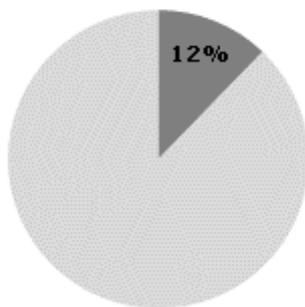
Im Berichtsjahr 2015/16 hatten im Arbeitsmarktbezirk Landeck etwa 15% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Tirol: 6%), 16% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Tirol: 30%).

Etwa 5% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Tirol: 2%), 13% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Tirol: 34%).

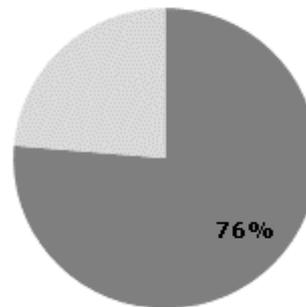
### Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2015/16 wurden in Tirol 12% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 76% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 2-jährige  
Kinder**



**2- bis unter 5-jährige  
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2015/16

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Zams	7	268
Landeck	7	230
Fließ	7	136
Pfunds	2	90
Prutz	2	75
Schönwies	2	68
St. Anton am Arlberg	3	63
Nauders	1	54
Grins	2	52
Pians	2	52
Serfaus	2	52
Kappl	1	47

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

## Bildung und Bildungsinfrastruktur

### Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Landeck.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2014 insgesamt bei rund 9,0% (Tirol: 14,9%, Österreich: 16,2%), Matura hatten 10,1% der Personen dieser Altersgruppe (Tirol: 12,5%, Österreich: 14,8%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Allgemeine Bildungsgänge oder Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

### 25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2014 in %

	Landeck 2014	Tirol 2014	Österreich 2014
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>			
gesamt	21,7	19,4	19,1
Frauen	28,3	22,9	22,7
Männer	15,3	15,8	15,5
ausländische Wohnbevölkerung	50,9	39,1	42,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>			
gesamt	40,9	36,3	34,6
Frauen	30,2	29,4	26,9
Männer	51,3	43,3	42,2
ausländische Wohnbevölkerung	26,0	23,6	20,6
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>			
gesamt	18,3	16,9	15,2
Frauen	22,2	19,7	17,9
Männer	14,4	14,0	12,5
ausländische Wohnbevölkerung	7,1	8,4	7,7
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>			
gesamt	3,3	4,6	5,7
Frauen	3,6	4,8	6,1
Männer	3,1	4,5	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,1	6,5	6,8
<b>Berufsbildende höhere Schule/Kolleg</b>			
gesamt	6,8	7,9	9,2
Frauen	6,6	7,7	9,0
Männer	7,0	8,0	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	3,7	5,5	5,8
<b>Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt</b>			
gesamt	9,0	14,9	16,2
Frauen	9,0	15,5	17,3
Männer	9,0	14,3	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	7,2	16,9	16,1
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

### Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Landeck (AHS, HAK, HLW) und Zams (AHS, BAKIP) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes.

Im Schuljahr 2015/2016 wurden im Arbeitsmarktbezirk Landeck in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.150 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 1,9% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Landeck gibt es derzeit (Studienjahr 2016/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang.

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Landeck.

Tabelle 5:

#### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitlel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Lehrabschlüsse am 2. Bildungsweg	KAOS BILDUNGSSERVICE GEMEINNÜTZIGE GMBH	Qualifizierung	61	40	21
Ausbildungen im Rahmen der Pflegestiftung Tirol	AMG-TIROL	Qualifizierung	39	23	16
UGP Tirol 2014 bis 2016	BIEGE ÖSB / BIT	Unterstützung	34	15	19
BBRZ Tirol 2016	BBRZ REHA GMBH	Qualifizierung	26	9	17
Integrative Berufsausbildung	IBIS ACAM BILDUNGS GMBH	Qualifizierung	21	14	7

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

### Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

**Erwerbsquote (wohntortbezogen):** Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

*(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)*

**Selbständig Beschäftigte:** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Unselbständig Beschäftigte:** Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Bevölkerung

**Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

**Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

*(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)*

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

## Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)*

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

*(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)*

## Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

*(Quelle: Statistik Austria)*

## Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

*(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)*

**Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Personen in Schulung**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Stellenangebot****Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Offene Stellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Stellenandrangziffer:**

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Zugänge / Abgänge offener Stellen:** Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Wirtschaft

**Betriebsmonitoring (größte Betriebe):** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)*

**Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):** Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

*(Quelle: Statistik Austria)*

**BRP je Einwohner/in:** Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

*(Quelle: Statistik Austria)*

**Bruttowertschöpfung (BWS):** Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

*(Quelle: Statistik Austria)*

**Erwerbstätige:** Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Verknüpfung von  
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

# Tabellenband 2016



## Arbeitsmarktprofile 2016

### 706-Landeck

#### Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten .....	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen .....	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen .....	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen .....	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen .....	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen .....	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit .....	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen .....	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt .....	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit .....	13
	Begriffsbestimmungen .....	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

**Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten**

		706-Landeck			Tirol			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Arbeitslose	1.087	-50	-4,4%	10.414	-574	-5,2%	152.855	3.595	2,4%
	Unselbständig Beschäftigte	8.929	253	2,9%	152.397	2.520	1,7%	1.677.849	21.153	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	10.016	203	2,1%	162.810	1.946	1,2%	1.830.704	24.748	1,4%
	Arbeitslosenquote	10,9%	-0,7%	-	6,4%	-0,4%	-	8,3%	0,1%	-
<b>Männer</b>	Arbeitslose	975	-106	-9,8%	11.863	-994	-7,7%	204.458	-613	-0,3%
	Unselbständig Beschäftigte	10.786	157	1,5%	170.862	3.242	1,9%	1.909.022	30.865	1,6%
	Arbeitskräftepotenzial	11.761	51	0,4%	182.725	2.248	1,2%	2.113.480	30.251	1,5%
	Arbeitslosenquote	8,3%	-0,9%	-	6,5%	-0,6%	-	9,7%	-0,2%	-
<b>Gesamt</b>	Arbeitslose	2.062	-156	-7,0%	22.277	-1.568	-6,6%	357.313	2.981	0,8%
	Unselbständig Beschäftigte	19.715	410	2,1%	323.259	5.761	1,8%	3.586.872	52.018	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	21.777	255	1,2%	345.535	4.193	1,2%	3.944.184	54.999	1,4%
	Arbeitslosenquote	9,5%	-0,8%	-	6,4%	-0,5%	-	9,1%	-0,1%	-
	offene Stellen	320	49	18,3%	4.199	1.028	32,4%	40.277	11.026	37,7%
	Stellenandrangziffer	6,5	-1,8	-	5,3	-2,2	-	8,9	-3,2	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

### Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut
701-Imst	6,7%	-0,4%	6,5%	-0,5%	6,6%	-0,5%
702-Innsbruck	5,8%	-0,3%	7,1%	-0,6%	6,5%	-0,5%
704-Kitzbühel	5,9%	-0,6%	6,1%	-0,7%	6,0%	-0,7%
705-Kufstein	5,9%	-0,7%	5,8%	-0,7%	5,8%	-0,7%
<b>706-Landeck</b>	<b>10,9%</b>	<b>-0,7%</b>	<b>8,3%</b>	<b>-0,9%</b>	<b>9,5%</b>	<b>-0,8%</b>
707-Lienz	10,4%	-0,6%	8,8%	-0,9%	9,5%	-0,8%
708-Reutte	6,0%	-0,5%	4,6%	-0,2%	5,2%	-0,4%
709-Schwaz	6,3%	-0,5%	5,3%	-0,7%	5,7%	-0,6%
<b>Tirol</b>	<b>6,4%</b>	<b>-0,4%</b>	<b>6,5%</b>	<b>-0,6%</b>	<b>6,4%</b>	<b>-0,5%</b>
<b>Österreich</b>	<b>8,3%</b>	<b>0,1%</b>	<b>9,7%</b>	<b>-0,2%</b>	<b>9,1%</b>	<b>-0,1%</b>

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

### Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	874	-40	-4,3%	987	-56	-5,4%	1.861	-96	-4,9%
702-Innsbruck	3.801	-129	-3,3%	5.084	-350	-6,4%	8.885	-479	-5,1%
704-Kitzbühel	788	-72	-8,4%	865	-84	-8,9%	1.652	-156	-8,6%
705-Kufstein	1.340	-140	-9,4%	1.496	-162	-9,8%	2.835	-302	-9,6%
<b>706-Landeck</b>	<b>1.087</b>	<b>-50</b>	<b>-4,4%</b>	<b>975</b>	<b>-106</b>	<b>-9,8%</b>	<b>2.062</b>	<b>-156</b>	<b>-7,0%</b>
707-Lienz	986	-49	-4,8%	998	-97	-8,9%	1.984	-147	-6,9%
708-Reutte	381	-28	-6,8%	351	-15	-4,1%	732	-43	-5,5%
709-Schwaz	1.157	-67	-5,5%	1.107	-124	-10,0%	2.265	-191	-7,8%
<b>Tirol</b>	<b>10.414</b>	<b>-574</b>	<b>-5,2%</b>	<b>11.863</b>	<b>-994</b>	<b>-7,7%</b>	<b>22.277</b>	<b>-1.568</b>	<b>-6,6%</b>
<b>Österreich</b>	<b>152.855</b>	<b>3.595</b>	<b>2,4%</b>	<b>204.458</b>	<b>-613</b>	<b>-0,3%</b>	<b>357.313</b>	<b>2.981</b>	<b>0,8%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

### Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	126	-15	-10,4%	156	-12	-7,3%	283	-27	-8,7%
702-Innsbruck	419	-119	-22,1%	658	-154	-19,0%	1.077	-273	-20,2%
704-Kitzbühel	84	-16	-16,0%	104	-25	-19,5%	188	-41	-18,0%
705-Kufstein	196	-22	-10,3%	250	-20	-7,2%	445	-42	-8,6%
<b>706-Landeck</b>	<b>136</b>	<b>-20</b>	<b>-12,8%</b>	<b>154</b>	<b>-21</b>	<b>-12,1%</b>	<b>290</b>	<b>-41</b>	<b>-12,4%</b>
707-Lienz	116	-15	-11,1%	143	-28	-16,3%	259	-42	-14,1%
708-Reutte	58	1	2,1%	55	3	5,1%	113	4	3,5%
709-Schwaz	142	-20	-12,5%	158	-19	-10,9%	300	-40	-11,6%
<b>Tirol</b>	<b>1.277</b>	<b>-225</b>	<b>-15,0%</b>	<b>1.678</b>	<b>-277</b>	<b>-14,2%</b>	<b>2.956</b>	<b>-502</b>	<b>-14,5%</b>
<b>Österreich</b>	<b>17.945</b>	<b>-1.014</b>	<b>-5,3%</b>	<b>26.213</b>	<b>-1.529</b>	<b>-5,5%</b>	<b>44.158</b>	<b>-2.543</b>	<b>-5,4%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb/lamb\_pst\_07-lfd

## Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	219	13	6,3%	266	1	0,3%	485	14	2,9%
702-Innsbruck	989	50	5,3%	1.476	78	5,6%	2.465	128	5,5%
704-Kitzbühel	244	-9	-3,7%	304	-4	-1,4%	547	-14	-2,4%
705-Kufstein	342	-21	-5,8%	426	-11	-2,5%	768	-32	-4,0%
<b>706-Landeck</b>	<b>316</b>	<b>7</b>	<b>2,2%</b>	<b>266</b>	<b>-10</b>	<b>-3,6%</b>	<b>582</b>	<b>-3</b>	<b>-0,5%</b>
707-Lienz	264	9	3,6%	326	1	0,2%	590	10	1,7%
708-Reutte	110	-1	-0,5%	100	-10	-9,0%	210	-10	-4,7%
709-Schwaz	319	2	0,5%	343	1	0,2%	662	2	0,4%
<b>Tirol</b>	<b>2.803</b>	<b>50</b>	<b>1,8%</b>	<b>3.506</b>	<b>45</b>	<b>1,3%</b>	<b>6.309</b>	<b>95</b>	<b>1,5%</b>
<b>Österreich</b>	<b>37.513</b>	<b>2.709</b>	<b>7,8%</b>	<b>61.939</b>	<b>2.930</b>	<b>5,0%</b>	<b>99.452</b>	<b>5.638</b>	<b>6,0%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb/lamb\_pst\_07-lfd

## Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	4.847	-31	-0,6%	5.593	-64	-1,1%	10.440	-95	-0,9%
702-Innsbruck	13.355	351	2,7%	17.383	182	1,1%	30.738	533	1,8%
704-Kitzbühel	4.711	-210	-4,3%	5.007	-286	-5,4%	9.718	-496	-4,9%
705-Kufstein	6.050	89	1,5%	6.804	-201	-2,9%	12.854	-112	-0,9%
<b>706-Landeck</b>	<b>6.131</b>	<b>118</b>	<b>2,0%</b>	<b>5.769</b>	<b>-237</b>	<b>-3,9%</b>	<b>11.900</b>	<b>-119</b>	<b>-1,0%</b>
707-Lienz	3.625	65	1,8%	3.767	-311	-7,6%	7.392	-246	-3,2%
708-Reutte	2.608	-64	-2,4%	2.266	53	2,4%	4.874	-11	-0,2%
709-Schwaz	5.607	-536	-8,7%	5.449	-523	-8,8%	11.056	-1.059	-8,7%
<b>Tirol</b>	<b>46.934</b>	<b>-218</b>	<b>-0,5%</b>	<b>52.038</b>	<b>-1.387</b>	<b>-2,6%</b>	<b>98.972</b>	<b>-1.605</b>	<b>-1,6%</b>
<b>Österreich</b>	<b>436.369</b>	<b>476</b>	<b>0,1%</b>	<b>571.496</b>	<b>706</b>	<b>0,1%</b>	<b>1.007.865</b>	<b>1.182</b>	<b>0,1%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb\_pst\_07-lfd

## Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	5.105	-86	-1,7%	5.872	-47	-0,8%	10.977	-133	-1,2%
702-Innsbruck	14.804	773	5,5%	19.232	422	2,2%	34.036	1.195	3,6%
704-Kitzbühel	5.055	-37	-0,7%	5.390	-84	-1,5%	10.445	-121	-1,1%
705-Kufstein	6.563	143	2,2%	7.306	-90	-1,2%	13.869	53	0,4%
<b>706-Landeck</b>	<b>6.360</b>	<b>158</b>	<b>2,5%</b>	<b>6.174</b>	<b>-27</b>	<b>-0,4%</b>	<b>12.534</b>	<b>131</b>	<b>1,1%</b>
707-Lienz	3.817	120	3,2%	4.089	-137	-3,2%	7.906	-17	-0,2%
708-Reutte	2.794	-37	-1,3%	2.353	40	1,7%	5.147	3	0,1%
709-Schwaz	5.951	-582	-8,9%	5.900	-406	-6,4%	11.851	-988	-7,7%
<b>Tirol</b>	<b>50.449</b>	<b>452</b>	<b>0,9%</b>	<b>56.316</b>	<b>-329</b>	<b>-0,6%</b>	<b>106.765</b>	<b>123</b>	<b>0,1%</b>
<b>Österreich</b>	<b>501.886</b>	<b>9.238</b>	<b>1,9%</b>	<b>653.868</b>	<b>13.884</b>	<b>2,2%</b>	<b>1.155.754</b>	<b>23.122</b>	<b>2,0%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb\_pst\_07-lfd

### Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
701-Imst	61	7	13,0%	59	16	36,2%	120	23	23,3%
702-Innsbruck	598	-3	-0,4%	613	28	4,7%	1.211	25	2,1%
704-Kitzbühel	76	-6	-7,0%	56	6	12,1%	132	0	0,3%
705-Kufstein	206	-7	-3,1%	195	8	4,1%	401	1	0,2%
<b>706-Landeck</b>	<b>84</b>	<b>7</b>	<b>9,7%</b>	<b>47</b>	<b>-5</b>	<b>-10,0%</b>	<b>132</b>	<b>2</b>	<b>1,7%</b>
707-Lienz	102	2	2,0%	68	1	2,1%	170	3	2,0%
708-Reutte	60	-15	-19,4%	38	5	13,7%	98	-10	-9,2%
709-Schwaz	135	-13	-9,0%	109	-3	-3,0%	243	-17	-6,4%
<b>Tirol</b>	<b>1.322</b>	<b>-26</b>	<b>-1,9%</b>	<b>1.185</b>	<b>54</b>	<b>4,8%</b>	<b>2.507</b>	<b>28</b>	<b>1,1%</b>
<b>Österreich</b>	<b>32.866</b>	<b>-77</b>	<b>-0,2%</b>	<b>34.344</b>	<b>2.161</b>	<b>6,7%</b>	<b>67.210</b>	<b>2.083</b>	<b>3,2%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-lfd

**Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit**

		706-Landeck			Tirol			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Zugänge	6.131	118	2,0%	46.934	-218	-0,5%	436.369	476	0,1%
	Abgänge	6.360	158	2,5%	50.449	452	0,9%	501.886	9.238	1,9%
	durchschnittl. Verweildauer	63	-3	-	82	0	-	126	11	-
	Betroffenheit	3.854	-39	-1,0%	37.440	-425	-1,1%	411.342	6.443	1,6%
<b>Männer</b>	Zugänge	5.769	-237	-3,9%	52.038	-1.387	-2,6%	571.496	706	0,1%
	Abgänge	6.174	-27	-0,4%	56.316	-329	-0,6%	653.868	13.884	2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	61	-2	-	83	-1	-	126	11	-
	Betroffenheit	4.344	-112	-2,5%	45.514	-1.001	-2,2%	549.704	3.527	0,6%
<b>Gesamt</b>	Zugänge	11.900	-119	-1,0%	98.972	-1.605	-1,6%	1.007.865	1.182	0,1%
	Abgänge	12.534	131	1,1%	106.765	123	0,1%	1.155.754	23.122	2,0%
	durchschnittl. Verweildauer	62	-3	-	82	-1	-	126	11	-
	Betroffenheit	8.197	-152	-1,8%	82.949	-1.426	-1,7%	961.014	9.980	1,0%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb\_pst\_perbez\_epi\_07-1fd

**Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen**

	706-Landeck			Tirol			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	290	-12,4%	14%	2.956	-14,5%	13%	44.158	-5,4%	12%
25 bis 44 Jahre	926	-8,5%	45%	10.289	-7,7%	46%	169.751	0,3%	48%
ab 45 Jahre	846	-3,3%	41%	9.032	-2,2%	41%	143.404	3,6%	40%
InländerInnen	1.587	-8,0%	77%	16.409	-6,7%	74%	255.521	-0,9%	72%
AusländerInnen	475	-3,7%	23%	5.868	-6,1%	26%	101.792	5,5%	28%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	1.426	-4,6%	69%	7.858	-5,8%	35%	44.895	-4,0%	13%
mit EZ - Sonstige	38	-2,4%	2%	278	-4,0%	1%	4.119	4,5%	1%
Pflichtschulausbildung	752	-9,3%	36%	9.300	-8,5%	42%	161.300	-1,8%	45%
Lehrausbildung	945	-6,9%	46%	8.582	-6,9%	39%	115.594	0,2%	32%
Mittlere Ausbildung	152	-3,7%	7%	1.368	-3,6%	6%	18.365	3,6%	5%
Höhere Ausbildung	159	0,6%	8%	1.707	-2,7%	8%	36.366	8,7%	10%
Akademische Ausbildung	43	-0,2%	2%	1.159	4,8%	5%	24.077	11,9%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	85	-23,5%	4%	4.185	-6,1%	19%	115.894	13,9%	32%
LZAL > 12 Monate	30	-8,5%	1%	1.918	5,6%	9%	55.550	59,8%	16%
<b>Gesamt</b>	<b>2.062</b>	<b>-7,0%</b>	<b>100%</b>	<b>22.277</b>	<b>-6,6%</b>	<b>100%</b>	<b>357.313</b>	<b>0,8%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-1fd

**Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt**

	706-Landeck			Tirol			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>offene Stellen (OS)</b>									
OS sofort verfügbar	320	49	18,3%	4.199	1.028	32,4%	40.277	11.026	37,7%
OS nicht sofort verfügbar	386	38	10,8%	2.864	169	6,3%	19.747	-3.415	-14,7%
Zugänge OS	4.196	294	7,5%	46.455	5.463	13,3%	463.679	43.228	10,3%
Abgänge OS	4.117	339	9,0%	43.908	3.591	8,9%	450.209	34.139	8,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	28	2	-	31	4	-	31	5	-
<b>Lehrstellensuchende (LS)</b>									
LS sofort verfügbar	11	2	20,7%	325	-42	-11,3%	6.369	113	1,8%
darunter Frauen	5	1	20,4%	130	-15	-10,5%	2.535	-17	-0,7%
darunter Männer	6	1	21,1%	195	-26	-11,9%	3.834	130	3,5%
LS nicht sofort verfügbar	8	1	7,1%	188	21	12,5%	3.144	-192	-5,8%
darunter Frauen	5	1	20,0%	81	12	17,0%	1.283	-68	-5,1%
darunter Männer	3	0	-7,7%	106	9	9,3%	1.861	-124	-6,2%
<b>offene Lehrstellen (OL)</b>									
OL sofort verfügbar	130	-16	-10,6%	677	-2	-0,4%	3.717	383	11,5%
OL nicht sofort verfügbar	47	16	52,0%	1.060	141	15,4%	10.117	229	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

## Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	706-Landeck			Tirol			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
<b>Offene Stellen (sofort verfügbar)</b>									
Pflichtschulausbildung	104	36,8%	32%	1.491	51,0%	36%	12.984	48,7%	32%
Lehrausbildung	196	9,7%	61%	2.259	27,1%	54%	20.996	32,2%	52%
Mittlere Ausbildung	9	6,3%	3%	111	9,5%	3%	980	15,4%	2%
Höhere Ausbildung	9	46,5%	3%	213	13,5%	5%	3.619	43,6%	9%
Akademische Ausbildung	3	52,4%	1%	122	6,3%	3%	1.687	33,5%	4%
<b>Bestand gesamt</b>	<b>320</b>	<b>18,3%</b>	<b>100%</b>	<b>4.199</b>	<b>32,4%</b>	<b>100%</b>	<b>40.277</b>	<b>37,7%</b>	<b>100%</b>
<b>Abgänge offener Stellen</b>									
0 bis 30 Tage	2.840	2,3%	69%	27.035	-0,3%	62%	288.189	-2,5%	64%
31 bis 90 Tage	956	27,3%	23%	14.143	26,4%	32%	135.593	33,8%	30%
91 bis 180 Tage	274	35,0%	7%	2.503	39,7%	6%	22.048	38,5%	5%
mehr als 180 Tage	47	-2,1%	1%	227	-0,4%	1%	4.379	34,2%	1%
<b>Abgänge gesamt</b>	<b>4.117</b>	<b>9,0%</b>	<b>100%</b>	<b>43.908</b>	<b>8,9%</b>	<b>100%</b>	<b>450.209</b>	<b>8,2%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb\_adg\_07-lfd

## Begriffsbestimmungen

### **Arbeitslosigkeit:**

#### Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

#### Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

#### Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

#### Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

#### Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

### **Personen in Schulung:**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

### **Stellenangebot:**

#### Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

#### Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

## Begriffsbestimmungen

### Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

### Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

### Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

### **Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

### Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

### **Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

### Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

## Begriffsbestimmungen

### **Unselbständig Beschäftigte:**

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

### **Arbeitskräftepotenzial:**

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

### **Arbeitslosenquote:**

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials